

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Gmünd bei der Expedition
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Gmünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

Einrückungsgebühr für die
einspaltige Zeile 2 fr. für
ausländische Inserate 3 fr.
Besondere Einrückungen nach
besonderer Uebereinkunft
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 146.

Auflage 1500.

Mittwoch, 31. Juli 1867.

Verfügungen der Bezirksbehörden.

Welzheim.

An die Herren Verwaltungs-Aktuare.

Unter Beziehung auf den Circular-Erlass vom 18. Februar 1828 (Erg. Bd. zum Reg. Bl. S. 198), betreffend die Eintheilung der Geschäfte der Verwaltungs-Aktuare, werden dieselben aufgefordert, binnen 10 Tagen hieher anzuzeigen:

- 1) ob die Anlegung der Kapiate für die Gemeinde- und Stiftungspflegen,
- 2) die Anlegung der Steuer-Empfang- und Abrechnungsbücher und die Einzugsregister über die bereits bekannten Einnahmen, und
- 3) die Capitalisirung der Steuerzettel beendet ist?

Die noch rückständigen Stats sind zuverlässig binnen 14 Tagen einzufenden.

Den 29. Juli 1867.

R. Oberamt.
Eisenbach.

Welzheim.

An die Herren Verwaltungs-Aktuare.

Dieselben werden unter Hinweisung auf den Circular-Erlass vom 18. Februar 1828 an Entwerfung und Vorlegung ihrer Geschäfts-Pläne erinnert.

Den 29. Juli 1867.

R. Oberamt.
Eisenbach.

Neueste Posten.

Gmünd, 29. Juli. Der König von Preußen wird am Dienstag in Wiesbaden sein, woselbst Parade, Diner, Festvorstellung stattfinden. Derselbe wird am 5. August seine Reise nach Magas antreten, wo er sich bis zum 24. Aug. aufhalten wird.

Berlin, 29. Juli. Es existiren zwei französische Depeschen, die beide nicht dem hiesigen Cabinet mitgetheilt sind, sondern nur Instruktionen an die kaiserliche Botschaft darstellen. Die eine, von Ende Juni, beschäftigt sich mit dem Verhältnisse

Preußens zu den süddeutschen Staaten, die zweite mahnt zu einer baldigen Lösung der nord-schleswigschen Frage. Beide Mittheilungen halten sich in der Form freundschaftlichen Rathes und rechtfertigen nicht die Auffassung einer unberechtigten Einmischung Frankreichs in fremde Angelegenheiten.

Wien, 29. Juli, Mittags. So eben ist die große Revue zu Ehren des Sultans beendet. Beide Kaiser wurden auf dem Hin- und Rückwege von einer ungeheuren Volksmenge lebhaft begrüßt. Der Sultan verfolgte mit besonderem Interesse ein präzis ausgeführtes größeres Artilleriemänöver im Feuer.

Triest, 29. Juli. Die Königin der Belgier reist heute mit der Kaiserin Charlotte nach Wien ab.

Gmünd, 30. Juli. Unserem gestrigen Berichte über den hiesigen Viehmarkt haben wir noch nachzutragen, daß 256 Paar Ochsen, 364 Kühe, worunter 5 Kalbeln, 2 Farren und 206 Stück geringeres Schmalvieh zu Markt gebracht wurden.

Stuttgart, 29. Juli. Gesten Samstag reiste Hr. v. Goldther als Präsident des Geheimen Rathes nach Friedrichshafen, um S. M. dem König den Hauptfinanzetat zur Unterschrift vorzulegen. Heute Nachmittag tritt die Finanzcommission zur schleunigen Berathung des Stats zusammen.

Großfürst Konstantin ist letzten Freitag wieder von Friedrichshafen abgereist. Er kam andern Tags in Paris an.

Heute soll in der Garnison die Einübung des preussischen Reglements beginnen. Die Lehrcompagnie in Ludwigsburg wurde letzten Samstag aufgelöst.

Am 24. d. M., als am Jahrestage der Schlacht von Tauerbischofsheim, kam zuerst die unter Aufsicht des hiesigen Gemeinderathes stehende Stiftung des zu London verstorbenen Buchhändlers Johann Friederich v. Steinkopf, eines geborenen Stuttgarters, erstmals zur Vertheilung. Sie ist für arme, durch den Krieg beschädigte Württemberger, und zwar namentlich für solche Personen bestimmt, welche durch Plünderung oder vom Feind verursachten Brand das ihrige eingebüßt oder Söhne, die zu ihrem Unterhalt beigetragen, durch den Krieg verloren haben,

Unterhaltendes.

Eine Nacht in den Wolken.

(Fortsetzung und Schluß.)

Doch ehe er dasselbe erreichen konnte, hatte es Marie hoch emporen gehalten.

„Erinnert euch der Freundschaft, die ihr euch geschworen,“ sagte sie, Loffmann einen stehenden Blick zuwerfend.

„Den Brief! rath den Brief!“ unterbrach Michael.

Marie trat einige Schritte rückwärts.

„Halt!“ sprach sie mit fester Stimme; „ehe ihr ihn öffnet, versprecht mir, euch dem Rechtspruche, wie er auch immer ausgefallen, ohne Murren zu unterwerfen. — Habt ihr denn die Nacht in den Wolken vergessen?“ und ihre Hand wies warnend nach dem alten Kastanienbaum, an dem noch einige Fäden des Ballons hingen.

Ritter und Loffmann sahen sich einen Augenblick zögernd an, dann reichten sie sich gegenseitig die Hände.

„Nein!“ rief Michael aus, „Niemand soll sagen, daß Gefahr allein uns einig und zu Freunden machte. Gerettet, wie wir es durch Gottes Güte wurden, laßt uns ihm durch unsere Ergebenheit beweisen, daß wir dankbar sind. Christian Loffmann, wir warfen da oben allen Groll bei Seite, lassen wir ihn unten nicht wiederkehren!“

„Auch ich,“ erwiderte Loffmann, „glücklich, einen Freund wie Euch gefunden zu haben, werde mich unbedingt, und ohne das Geringste einzutenden, in die Entscheidung fügen, selbst wenn dieselbe alle meine Pläne und Hoffnungen vernichten sollte.“

Marie gab ihrem Bruder den Brief.

Michael öffnete ihn mit fester Hand, doch kaum hatte er einige Blicke hineingeworfen, als er leicht erblickte.

„Herr Loffmann, Ihr seid der Herr hier!“ sagte er feierlich, sich zu dem jungen Manne wendend.

„So ist denn der Prozeß zu meinen Gunsten entschieden worden!“ rief Loffmann freudig.

„Das Gut ist Euer! Hier lest es selbst!“

Hastig griff Loffmann nach dem Papier.

„Das Gut gewonnen zu haben, ist in meinen Augen nicht so viel werth, als das Glück, einen Freund zu besitzen!“ sagte er und zerriß das Schriftstück.

Ritter starrte ihn erstaunt an. Marie trat zitternd näher.

„Ja!“ sagte der junge Mann, „ich kam als Gast hieher und will nicht als Feind bei Euch bleiben. Der aber, welcher mich so edelmüthig hier empfing, so gastfreundlich aufgenommen, möge selbst Jemanden aufstellen, der über die Gütlichkeit unserer verschiedenen Ansprüche auf das Gut entscheide.“

„Ich?“ fragte Michael gerührt, „und wen sollte ich dazu aufstellen?“

sowie für Personen, welche durch vom Krieg herbeigeführte Seuchen in Noth und Armuth versetzt wurden. Dieses Jahr erhielten die Eltern von 19 gefallenen Soldaten, die zu Lebzeiten eine Stütze der ihrigen waren, Gaben aus den Zinsen dieser Stiftung. (D. W.)

Stuttgart, 29. Juli. Neuestem Befehle gemäß sind die Hauptmänner v. Boffe des 2., v. Perglas des 4., Lenz des 8. Infanterieregiments für die Dauer von 2 Monaten in die kgl. preussische Militär-Schießschule nach Spandau kommandirt und werden ungefäumt an ihren Bestimmungsort abgehen.

Stuttgart, 29. Juli. Seit einigen Tagen sind zwei große electrische Uhren von Hipp in Neutlingen im hiesigen Bahnhofe angebracht. Der Gang derselben geht nicht wie bei den andern Uhren langsam, sondern ähnlich den Pulsschlägen mit raschen Stößen von Minute zu Minute. In kurzem werden auch die andern für den Bahnhof und verschiedene Stadttheile bestimmten electrischen Uhren fertig und dem öffentlichen Gebrauch übergeben.

Gestern Vormittag wurde das älteste Mitglied der hiesigen Feuerwehr, der 77 Jahre alte Tapezier Georg Fuchs auf dem neuen Friedhof bestattet. Seine Kameraden von der 6. Compagnie ehrten den Dahingeshiedenen durch zahlreiche Theilnahme am Leichencondukte.

Aus dem Oberamt Viberach, 27. Juli. Die Ernte ist in vollem Gange und kann, wenn sie glücklich eingebracht wird, zu den guten gezählt werden. Wir haben immer nur spärlichen Regen, weßwegen auch der zweite Kleeschnitt sehr fehlt und das Dehmd in seinem Wachsthum gehemmt wird.

Von der Miß. Von Tag zu Tag steigert sich die Aufregung, welche die im ganzen Oberlande vorkommenden Kirchendiebstähle verursachen. Besonders die Herrn Pfarrer, Mesner, Heiligenpfleger schlafen nicht mehr ruhig, wenn sich nicht alles Werthvolle aus der Kirche in sicherem Privatverschlusse befindet. Die Diebsbande scheint sich der Konkurrenz wegen im Bezirke vertheilt zu haben. Vielleicht haben sich aber auch zwei Gesellschaften zu dem noblen Zwecke etablirt. Ganz gute Absatzwege müssen übrigens die Spitzbuben nicht besitzen. Wenigstens fand man bei der Brücke in Schenmerberg mehrere aus einer Kirche geraubte Gegenstände in der Miß. Vorübergehende Leute sahen die silbernen Sachen im Wasser blinken, hoben den Schatz und überlieferten ihn dem Oberamtsgerichte Viberach.

München, 28. Juli. Die letzten Stunden des Königs Otto, schreibt man dem „Nürnberger Corresp.“ aus Bamberg, waren bei der kräftigen Constitution desselben mit einem schweren Tobekampfe verbunden; doch war bereits Nachmittags 2 Uhr Bewußtlosigkeit eingetreten. Kurz vorher hatte der König noch eine Tasse Bouillon genommen, was die Umgebung als günstiges Zeichen deuten wollte. Abends Punkt 6¼ Uhr verschied der König in den Armen seiner Gemahlin, welche nicht vom Krankenlager gewichen war. Nachdem er vollendet hatte, brach auch die Königin, von Schmerz überwältigt, zusammen. Es war eine herzerreißende Scene. Als die Domglocken zu ungewohnter Tageszeit ertönten, um die Trauerbotschaft zu verkünden, entstand allgemeines Wehklagen in der Stadt, denn die außerordentliche

„Das Wesen, welches unsern Freundschaftsbund gründete, kann uns noch enger vereinen und eine Lösung der Frage leicht machen.“

„Wie?“ stammelte Michael.

„Indem sie aus zwei Freunden Brüder macht!“

Ritter wandte sich mit einem fragenden und zugleich überglücklichen Blicke zu Marie.

Sanft erröthend hielt das junge Mädchen Loffmann ihre Hand hin und verbarg ihr Haupt auf ihres Bruders Schulter.

Milch Transport. Es ist bekannt, daß es im Sommer schwer hält, die Milch einige Stunden weit zu transportiren, weil sie sich schon auf dem Transport verändert. Es hat sich aber durch Versuche auf der Meierei des Erzherzogs Albrecht in Ungarisch-Altenburg herausgestellt, daß die Milch die Neigung verliert, so leicht zu säuren, wenn man sie sofort abkühlt, sowie sie aus der Kuh gekommen ist, und es hat sich gezeigt, daß eine Temperatur von 6° R. Kälte hinreichend ist, um den Zweck zu erfüllen. Wenn die so erkaltete Milch sofort versendet wird, hält sie auch im Sommer einen Transport von 12 bis 15 Meilen aus, ohne sich zu verändern. Die Abkühlung wird, nach einer Mittheilung des Ingenieur Sambuc, durch Eis bewirkt, und zwar in der Weise, daß man Blechgefäße voll Eis in die Milch Reservoirs stellt, oder indem man ein Kühlfaß konstruirt, wie man es bei der Destillation von Wasser benutz, welches doppelt

Herzengüte, die freundliche Herablassung und der hohe Wohlthätigkeitsinn des Verstorbenen hatten ihm alle Herzen gewonnen. Die Königin Mutter ist gestern Nachts 12 Uhr und Prinz Luitpold (von Lindau) heute Mittags 1 Uhr hier eingetroffen. Aus der Schweiz, wo sich Prinz Climar von Oldenburg, der Neffe des Königs Otto, befindet, ist die Nachricht angelangt, daß auch bei diesem die Masern ausgebrochen seien. Beide hohe Herren sollen in Bremen oder Lübeck mit einem an den Masern Erkrankten zufällig zusammengetroffen und darüber von Ekel ergriffen worden sein. Ueber die Trauerfeierlichkeiten werden erst heute Nachmittag nähere Bestimmungen erfolgen. Die Obfignation wurde gestern Abend noch durch den kgl. Appellationsgerichtspräsidenten Herrn v. Vogt vollzogen.

Meiningen, 26. Juli. Fünf Steuergesetze publicirt das neueste Amtsblatt. Das erste führt eine Erbschaftsteuer ein, welche Seitenverwandte und nicht verwandte Erben zu entrichten haben. Dieselbe beträgt drei, oder sechs, oder auch neun Prozent der Erbschaft, je nach dem entfernten Verwandtschaftsgrad. Das zweite bringt eine Gebäudesteuer, von welcher jedoch alle Staats-, Domänen-, Gemeinde-, Kirchen- und Schulgebäude, sowie Waisen- und Krankenhäuser u. dergl. befreit sind. Das dritte verordnet eine Einkommen- und eine Classensteuer. Erstere erstreckt sich auf alle Personen und Gesellschaften, die mehr als 1000 Thaler jährliche Einnahme haben; letztere auf die minder mit irdischem Gut Gesegneten. Das vierte decretirt auf das 4. Quartal dieses Jahres einen Steuerzuschlag von einem Sechstel der ganzen Jahressteuer. Das fünfte endlich bestimmt für die Gebäudesteuer zwölf, für die Einkommen- und Classensteuer achtzehn Erhebungstermine aufs Jahr 1868. Dazu noch das kürzlich von uns erwähnte neue Sporelgesetz mit erhöhten Gerichtsporteln.

Frankfurt, 28. Juli. Der „Mainztg.“ wird von hier Folgendes mitgetheilt: „Die Zahl der Bewilligten und erledigten Auswanderungsgefuche hat bereits Vierhundert überschritten. Die Auswanderung richtet sich meistens nach der Schweiz. Bezeichnend ist übrigens, daß hauptsächlich seit längerer oder kürzerer Zeit eingewanderte, besonders preussische Familien, ihr Bürgerrecht aufgeben.“

Aus (alt) Preussisch-Sachsen schreibt die A. Z.: Es wird in sämtlichen Militärwerkstätten, Arsenalen u. s. w. des Staats auf das eifrigste gearbeitet, um ja nichts zu versäumen, die Armee sofort schlagfertig zu machen, wenn dies wirklich nothwendig werden sollte. Hier in Sömmerda, wo die Zündnadelgewehre ihren ersten Ursprung fanden, wird unablässig gearbeitet, ebenso in Spandau und auch in Suhl. So ist Preußen jetzt schon im Stande, die gesammte Infanterie des norddeutschen Bundes, dann seine Landwehr ersten, und wenn es sein muß, auch zweiten Aufgebots durchweg mit vortrefflichen Zündnadelgewehren, theilweise ganz neuer vielfach verbesserter Konstruktion, zu versehen. An Pferden aller Art besitzt der preussische Staat jetzt Ueberfluß, und allein Ostpreußen vermag die gesammte Reiterei, Schleswig-Holstein und Hannover aber die Artillerie und den Train in kürzester Frist zu remontiren. [Uebrigens kauft Preußen [wie Frankreich] auch Pferde in Ungarn auf]

fühlt, indem ein engerer Cylinder in einem weiteren steht; in beiden Zylindern ist Eis geschichtet oder es fließt kaltes Wasser, wenn man so kaltes Brunnenwasser haben kann; in den Zwischenraum, zwischen den engeren und dem weiteren Zylinder wird die Milch gegossen und sie verweilt darin so lange, bis ihre Temperatur auf 6° gesunken ist, worauf sie abgelassen und durch neue ersetzt wird. Diese Abkühlung geht sehr schnell von statten, weil die Milch von innen und von außen gekühlt wird.

Die Ueberschwemmung in **Galizien** hatte nach amtlichen Ermittlungen eine Stadt, 11 Vorstädte und 24 Dörfer ganz, und 78 Ortschaften theilweise unter Wasser gesetzt und sind durch das Hochwasser 43 Wege- und 6 Eisenbahnbrücken ganz, und 20 Wege- und 5 Eisenbahnbrücken theilweise zerstört worden. Außerdem sind ca. 200 Wohn- und Wirthschaftsgebäude theils hinweggeschwemmt worden, theils später eingestürzt, und 30 Menschen und über 2000 Stück Vieh haben ihren Tod in den Fluthen gefunden. Die von der Ueberschwemmung unmittelbar betroffenen Ortschaften haben zugleich ihre ganze Ernte eingebüßt.

Charade.

Drei Erste liegen zu Grunde
Dem Ganzen zu jeglicher Stunde;
Aus zwei Ersten gebildet die Dritte,
Auf der mit harschem Schritte
Dahinkreucht die Vierte.

Wien, 25. Juli. Das Abgeordnetenhaus des Reichsraths wurde heute von seinem Präsidenten Dr. Gistra auf unbestimmte Zeit vertagt. Trotzdem der Vorsitzende über die muthmaßliche Dauer dieser Vertagung Schweigen beobachtete, so ist es doch ein öffentliches Geheimniß, daß nunmehr diejenige Pause in den Verhandlungen eingetreten ist, die schon seit einiger Zeit angekündigt wurde, und welche ungefähr 4 bis 6 Wochen andauern wird. Die Ausschüsse des Hauses werden inzwischen ihre Arbeiten fortsetzen. Ungeachtet viele wichtige Angelegenheiten ihrer Erledigung harren, so kann man doch den Abgeordneten in der drückenden, der geistigen Produktion so ungünstigen Zeit der Hundstagshitze die Erholung gönnen. Einer der wichtigsten Gründe der Vertagung liegt aber wohl darin, den demnächst zusammentretenden Deputationen des Reichsraths und des ungarischen Landtags, um den Ausgleich zwischen den beiden Reichshälften zu berathen, Zeit zu ungestörter Arbeit zu gewähren.

Brüssel, 24. Juli. Wie jetzt aus zuverlässiger Quelle versichert wird, ist es unserer Königin gelungen, die Kaiserin Charlotte zur Reise nach Belgien zu bewegen. Dieselbe wird während ihres Aufenthaltes in Belgien in Tervueren, dem früheren Lieblingschloß des Königs Wilhelm, Wohnung nehmen.

Paris, 25. Juli. Bis jetzt scheint geringe Aussicht auf eine Herabsetzung des Eintrittspreises für die Ausstellung an gewissen Tagen und zum Besten der arbeitenden Klassen zu sein. Staatsminister Rouher hat auf Anfrage der H. H. Garnier-Pages und J. Simon in der Kammer erklärt: daß die Eintritts- und Abonnementsgelder bis jetzt 4,500,000 Fr. eingebracht haben, während, abgesehen von den 12 Millionen, welche Staat und Stadt zu gleichen Theilen bewilligt haben, die Commission bereits 12 Mill. mit Einschluß der von Privaten vorgehoffenen 8 Mill., verausgabt hat. Wenn sich also die Einnahmen verdoppeln und der Wiederverkauf des Materials 3 Mill. einbringt, so kann die Commission zu ihrem Gelde kommen. Von den zum Theil sehr bedeutenden Pacht- und Miethgeldern, welche die Commission einzuziehen versteht, war in der Bilanz des Herrn Rouher weniger die Rede.

Paris, 25. Juli. Der Moniteur schreibt: Die Blätter veröffentlichen Einsendungen, welche geeignet sind, Bestürzung und Unruhe in die Handels- und Geschäftswelt zu bringen. Sie sagen, die internationalen Beziehungen seien gespannt, nähren so die Besorgniß vor einem früher oder später ausbrechenden Konflikt und sprechen von Bildung zweier Lager und anderen kriegerischen Vorbereitungen. Diese Gerüchte, welche allen Grundes entbehren, können ihren Ursprung und ihre Fortpflanzung nur in feindseligen Leidenschaften, in eigennütigen Spekulationen und in einer bedauerlichen Leichtgläubigkeit haben. Die Wahrheit ist diese: Die Regierung des Kaisers findet sich keiner diplomatischen Frage gegenüber, welche geeignet wäre, die friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen mit den verschiedenen Kabinetten zu stören. Das Kabinet von Florenz hat energische Maßregeln ergriffen, um die päpstliche Grenze zu schützen. Der Septembervertrag wird pünktlich ausgeführt werden. Kein neues Lager wird weder im Inland noch an der Grenze errichtet werden. Die Altersklassen von 1860 und 1861 sind seit dem 1. Juni gänzlich nach Hause entlassen. Die aktive Armee besteht daher augenblicklich nur aus 4 Contingenten, den Altersklassen von 1862—65. Die von 1866 wird Ende August eingereicht sein, aber die Regierung beabsichtigt, dann selbst die Klasse von 1862 nach Hause zu schicken. Der Bestand an Pferden ist im April merklich vergrößert worden, aber der Kriegsminister hat befohlen, 8—10,000 in die Hände der Landleute zurückzugeben, und diese Maßregel ist in der Ausführung begriffen. Die Regierung vertraut, daß durch so bestimmte Erklärungen die Ungewissheiten zerstreut werden, welche sich der öffentlichen Meinung bemächtigen konnten. S. W.

Genua, 23. Juni. Die römische Frage ist jetzt mit aller Bestimmtheit auf die Tagesordnung gesetzt. Hier hatten wir vorgestern eine Versammlung, zu welcher Mitglieder der Aktionspartei eingeladen hatten. Die Versammlung selbst war sehr zahlreich besucht; es wurde das Recht Italiens auf Rom gewahrt. Mazzini und Garibaldi werden als Führer des Volks ausgerufen. Da diese Kundgebung nicht vereinzelte steht und die beiden mächtigen Agitatoren Italiens, Mazzini und Garibaldi, gemeinsam ihren Einfluß geltend machen, so darf die Bedeutung der Bewegung nicht unterschätzt werden. Die Regierung wird sich äußerlich streng an die Bestimmungen der September-Convention halten und jeden bewaffneten Angriff auf den Kirchenstaat abwehren; sollte aber eine Empörung in Rom ausbrechen, oder sonst eine nicht vorherzusehende vollendete Thatfache eintreten, so wird die Regierung freilich nicht umhin können, dieselbe an-

zuerkennen. Dieß sind die diplomatischen Anschauungen Rattazzi's, der mit Hrn. Malaret bereits nicht mehr auf dem besten Fuße steht und gierig die Gelegenheit ergriffen hat, gegen Frankreich wegen Haltung der September-Convention zu interpelliren, weil dasselbe den General Dumont nach Rom geschickt hat.

London, 27. Juli. Zum dritten Male seit 23 Jahren ist der Discont der Bank auf 2 pCt herabgesetzt worden. Das erste Mal war 5 Jahre nach der Panik von 1847. Die Dauer der Periode mit diesem niedrigen Zinsfuße war damals 9 Monate. 1862 trat als Folge der Panik von 1857 dasselbe Phänomen ein, dauerte aber nur 3 Monate. Wie lange jetzt die allgemeine Geschäftsstille noch andauern soll, darauf ist man gespannt, doch ist die Lage der Dinge nachgerade eine solche geworden, daß von vielen Seiten behauptet wird, die Geschäftsthätigkeit habe ihren niedrigsten Stand erreicht und es müsse demnächst ein Umschwung zum Bessern erfolgen. Die Aussichten darauf sind inzwischen noch gering genug. Die Preise der Rohstoffe, Kupfer, Eisen, Baumwolle weichen fort und fort, ohne daß die Fabrication dadurch befördert wurde. Der Consum nimmt allerdings seinen Fortgang, doch ist, obwohl die Produktion fast stille liegt, noch nicht mit Bestimmtheit zu sagen, ob man hier bei den niedrigsten Preisen schon angekommen.

Welchen Subjekten sich Kaiser Maximilian in Mexico blindlings anvertraute, zeigt folgendes Bild aus dem Leben seines Verräthers Lopez. Eine von diesem geführte Abtheilung imperialistischer Cavallerie wurde von einem republikanischen Reiterkorps überfallen. Lopez, nicht faul, reitet an die Spitze seiner Schaar, um — Reifaus zu nehmen, wie das von jeher seine Gewohnheit war. Ein feindlicher Schuß streckte sein Pferd nieder, Lopez schien unrettbar verloren. Da hält trotz der augencheinlichsten Lebensgefahr einer seiner Cavalleristen still und ruft dem vom Fall sich Erhebenden zu, hintenauffigen. Rasch zieht Lopez eine Pistole aus dem Gürtel, schießt seinen Reiter vor den Kopf zieht den Leichnam vom Pferd, schwingt sich hinauf und entkommt. Diese Handlung konnte dem Kaiser nicht unbekannt bleiben und trotzdem traute er dem Banditen.

Handels- und Börsennachrichten.

Stuttgart, 29. Juli. In Folge der nachkalten Witterung, und weil die Vorräthe knapp bemessen sind, haben sich die Getreidepreise fest gestaltet. Für effektiven ungarischen Weizen wird für den Str. bezahlt 8 fl.; bair. Kernen 7 fl. 36 bis 48 fr.; Gerste ohne Handel; Roggen 6 fl.; Haber 5 fl.; Dinkel 4 fl. 48 fr. Die Mehlpreise sind zu notiren Nr. 1 per Str. 11 fl. 36 fr., Nr. 2 10 fl. 36 fr., Nr. 3 9 fl. 36 fr., Nr. 4 fl. 36 fr. Lieferungen pro Sept. und Okt. werden um etwa 1 fl. billiger angeboten. Keps in sehr schöner Qualität sind größere Partien angeboten zu 9 fl., offerirt hiesfür wurde 8 fl. 36 fr. Zu bemerken ist, daß Haber in größeren Partien von französischen Lieferanten gekauft und überhaupt viel gehandelt wurde.

Sorb, 27. Juli. Heute wurde hier der erste Hopfenhandel abgeschlossen und zwar zu 50 fl. der Centner an den Stangen.

Tübingen, 27. Juli. Auf die gestrige Fruchtschranne wurde bereits neuer Dinkel von Pfäffingen gebracht und zu 5 fl. 48 fr. und 6 fl. pr. Str. verkauft.

Mürnberg, 25. Juli. Trotzdem aus den meisten Produktionsgegenden Klagen über Sturm und Winde laut werden, welche die Hopfenpflanzen mehr oder weniger beschädigt haben, stimmen doch sämmtliche Nachrichten besonders Böhmens und Baierns darin überein, daß die Ernte eine erfreulichere werden wird, als die des vorigen Jahres. Die Nachrichten aus den Hopfenbistrikten Englands lauten entschieden ungünstiger und nehmen das Interesse des Handels im Hopfen immer mehr in Anspruch. Es wird deshalb vom englischen Markte, wie auch von Belgien eine Preisbesserung berichtet, während dahier, einzelne Verkäufe ausgenommen, vom Geschäfte nichts zu melden ist. Notirungen lauten: verschiedene Marktwaare 90—95 fl., Altdorfer, Herzbrucker 105—110 fl., Gallertauer 105—115 fl., Spalter Land 115—125 fl., Ausstich Qualitäten 112—118 fl., Elsaßer 90—100 fl., 1865er mit gutem Mehl 42—60 fl.

Frankfurter Börse vom 29. Juli 1867.

Württem.	4 $\frac{1}{2}$ %	91 $\frac{3}{8}$ P.	Preuss. Friedd'or	fl. 9 57—58
"	4%	—	Pistolen	" 9 44—46
"	3 $\frac{1}{2}$ %	—	"	" 9 45—47
Oesterr.	5%	1859 60 $\frac{1}{2}$ P.	Holl. fl. 10 Stücke	" 9 50—52
"	5%	1854 52 $\frac{1}{8}$ G.	Rand-Ducaten	" 5 35 37
N.-Ame.	6%	1861 77 $\frac{1}{2}$ P.	20 Francs-Stücke	" 9 28—29

Bekanntmachungen.

Arbeiter-Gesuch.

Am Bau der Enzbahn (Pforzheim-Wildbad) findet noch eine größere Anzahl Erd- und Felsarbeiter, Maurer und Vorlagsteller im Accord Verdienst von 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. Sich zu melden bei

**K. Eisenbahnbauamt
Neuenbürg.**

G m ü n d.

Danklagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme, welche sich bei dem so schnellen und unerwarteten Tode meiner lieben unvergesslichen Gattin

Katharina,

geb. Bareiß,

kundgab, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt den innigsten Dank mit der Bitte, daß der Allmächtige Jedem vor solch trauriger Heimsuchung bewahren möge,

der tieftrauernde Gatte

Johann Georg Kobleisen.

G m ü n d.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Hiermit zeige ich meinen werthen Geschäftsfreunden und Gönnern in Stadt und Land ergebenst an, daß ich von heute an im Hofmann'schen Hause am Waldstetterthor wohne, und empfehle mich deshalb in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln und sind dieselben sowohl vorräthig als auf Bestellung schnellstens zu beziehen.

Achtungsvoll

M. Schwab,

Schuhmacher.

Guten

Branntwein & Essig

(Weinessig und gewöhnlicher Essig), in kleinen wie in großen Quantitäten empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Nitz
zu den 3 Königen.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

Ein in der Hauptstraße gelegenes gut gebautes Wohnhaus mit gewölbtem Keller nebst schönem Garten dabei hat aus Auftrag zu verkaufen

Schabel, Rothgerber.

Ein ganz gewandter

Gold-Presser

wird gesucht von

Remmer u. Bächler.

Für ein auswärtiges Geschäft suche ich einen tüchtigen

Bijoutier.

Carl Voos,
hintere Schmidgasse.

Einem gebrauchten
Reisewagen
verkauft

C. Forster im Neubau.

Ein 5- oder 6füßiges

Werkbrett,

sowie sonstigen gut erhaltenen Bijouteriewerkzeug sucht zu kaufen

Fritz Stein am Graben.

Schön- & Schnellschreib-Unterricht.

In 10, längstens 15 Stunden können Personen, welche schlecht schreiben, zittern und kriecheln, eine für die Lebensdauer schöne und geläufige Schrift bekommen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

G m ü n d.

Zu verkaufen:

- 1 Kleiderkasten,
- 1 Waschtisch,
- 1 Bettlade,
- 1 Kinderbettläble,
- 1 Kinderwägle,

bei wem, sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Zwischen Smünd und Oberbettringen ist heute Vormittag eine

rothe Kuh

aufgefangen worden, welche der Eigenthümer, der sich als solcher genügend auszuweisen vermag, gegen Ersatz der Kosten abholen kann bei

Joseph Stempfle.

In der Nähe vom Marktplatz ist auf Martini ein geräumiger Laden mit 2 heizbaren Zimmern, Küche und den sonstigen Erfordernissen zu vermieten — von wem, sagt die Redaktion.

Ein Lauf- oder Monatmädchen wird gesucht — von wem, sagt die Redaktion.

Eine Magd, welche kochen kann, wird gegen guten Lohn gesucht und könnte sogleich eintreten — bei wem, sagt die Red.

Ein freundliches möblirtes Zimmer hat an 1 oder 2 Herren sogleich zu vermieten
Baufnecht, Wittwe.

Gesuch.

Ein in guter Lage befindlicher Laden mit Logis wird bis Martini zu miethen gesucht — Näheres bei der Redaktion.

Es wird sogleich eine freundliche Wohnung zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Mein oberes Logis habe ich bis nächst Martini an eine stille Familie zu vergeben.

Eduard Ott,
Waldstettergasse.

G m ü n d.

Auf dem Holz an meinem Hause wurde ein Falschhut gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr abholen.

Jg. Scherr.

Zwei Parterrezimmer mit Kammer in der Rinderbachergasse hat zu vermieten
Thomas Untersee.

Es werden in möglichster Balde

600 fl.

gegen zweifache Sicherheit aufzunehmen gesucht — von wem, sagt die Redaktion.

Gegen Bahnschmerzen.



Tooth-Ache-Drops

à Glas 20 kr.

in Smünd bei

W. Graner.

G m ü n d.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich auf hiesigem Plage ein

Pariser-Corsetten-Geschäft

wo ich nur nach Maß arbeite, errichtet. Empfehle: Einrichtungen zur Gleichstellung hoher Schultern und Hüften; Träger zur Geradhaltung junger Mädchen; Einlagen gegen Magenbruck. — Dreijährige praktische Erfahrung in einem der ersten Corsetten-Geschäfte Cöln's, wo nur nach Maß gearbeitet wird, steht mir als Garantie zur Seite, jeden Auftrag, sowohl in Facon wie Eleganz, in neuester bequemster Facon, den Damen nach Wunsch auszuführen.

Durch reelle und billige Bedienung wird es stets nur mein Bestreben sein, mir die Zufriedenheit zu erwerben und dauernd zu erhalten zu suchen, und bittet um geneigten Zuspruch Achtungsvoll

Pauline Müller,

wohnhaft bei Hrn. Kav. Spindler.

hintere Schmidgasse.

G m ü n d.

Anzeige.

Im Hofmann'schen Haus am Waldstetterthor Nr. 100 werden auf Werthgegenstände jeder Art fortwährend Gelder ausgeliehen.